

2. Bildung inklusiv gestalten, lebenslange Bildungschancen für alle garantieren

Bildung ist die wesentliche Grundlage für ein gelingendes, ökonomisch gut abgesichertes Leben sowie eine wichtige Voraussetzung für die Möglichkeit, Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Zentrales Ziel der Regierung muss es daher sein, die Voraussetzungen zu schaffen, dass das Bildungssystem für alle gleichermaßen zugänglich ist, sich an Bedürfnissen der Lernenden und des Gemeinwohls orientiert und nicht zuletzt Armut und sozialer Ausgrenzung entgegenwirkt.

Soziale Durchlässigkeit erhöhen

Bildung geht von der Elementarbildung im Kindergarten über Schulbildung bis zur Erwachsenenbildung. Wenn lebenslanges Lernen kein Schlagwort bleiben soll, müssen mehr Möglichkeiten geschaffen werden, niederschwellig zugängliche, kostenfreie Bildungsangebote in Anspruch zu nehmen. Bildungspolitische Maßnahmen müssen daher inklusiv und mehrsprachig sein und dazu führen, bestehende Ungleichheiten auszugleichen, um so zu mehr sozialer Durchlässigkeit zu führen.

Derzeit ist in Österreich das Gegenteil der Fall: Österreich ist trotz seines Wohlstandes ein Land, in dem Bildung, soziale Ungleichheit und damit Armut nach wie vor vererbt wird. In kaum einem anderen EU-Land hängt der Bildungserfolg so stark vom sozioökonomischen Status und Bildungsniveau der Eltern ab wie in Österreich. Besonders benachteiligt sind Personen mit Migrationsbiografie. Ein niedriger Bildungsabschluss wiederum erhöht das Risiko, von materieller Armut betroffen zu sein.

07

Ausreichend Ressourcen sicherstellen

Um der Vision eines Bildungssystems näher zu kommen, das alle Personen ermächtigt, ihr Leben selbstwirksam zu gestalten, Machtstrukturen kritisch zu hinterfragen und gemeinschaftlich zu handeln, ist es Priorität der Regierung, das Budget des Bildungsressorts aufzustocken. Eine der ersten wegweisenden Maßnahmen muss es sein, in Zukunft mehr Personalressourcen im Bildungssystem zur Verfügung zu stellen. Die gesetzliche Verankerung einer gerechten Bezahlung soll angestrebt werden. Hierbei geht es nicht nur um Lehrpersonen bzw. Lehrende, sondern auch um psychologisches und sozialarbeiterisches Personal. Als vordringlich sieht es die Regierung auch an, Anreize zu schaffen für mehr Diversität des Personals im Bildungssektor (in Hinblick auf Sprache, Herkunft u.a.).

Lehrpläne und Curricula demokratisieren

Ressourcen werden auch für die Erneuerung von Lehrplänen und Curricula benötigt. Wenn Bildung nicht nur als Wissenserwerb oder als Erwerb für den Arbeitsmarkt notwendiger Kenntnisse verstanden wird, sondern auch dazu befähigen soll, Mehrdeutigkeiten auszuhalten, kritisch zu denken und emphatisch sowie solidarisch zu handeln, müssen Lehrinhalte adaptiert werden. Passende Lehrmethoden dazu, die demokratischer und praxisnaher gestaltet sind, sind zu entwickeln. Modulares Lernen sowie die Einbeziehung des gesamten Umfelds von Bildungsinstitutionen (Öffnung hin zu Stadtteilen, Gemeinden und lokalen Communities) sind zu forcieren. Hierzu wird eine Arbeitsgruppe bestehend aus Expert*innen aus dem Bildungsbereich (Wissenschaft, Praxis, Schüler*innen, Studierende*, Personen mit Ausgrenzungserfahrungen) gebildet, die entsprechende Vorschläge für die Regierung erarbeitet.

Gerechte Ressourcenverteilung für Schulen

Eine Schule, die nicht sozial ausgrenzt, sondern integriert und stärkt, ist Voraussetzung für Aufstiegschancen von Kindern aus benachteiligten und einkommenschwachen Familien. Die Schule hat eine zentrale Verantwortung dafür, ob die Bildungschancen der Kinder vom Einkommen der Eltern bestimmt werden.


Ein Schlüssel zu gerechter Verteilung sind die Ressourcen, die die zuständige staatliche Institution Schulen zuteilt. Schulen in Ballungszentren, mit hohen Klassenschüler*innenzahlen und hohem Migrationsanteil unter den Schüler*innen erhalten derzeit viel zu wenige, Schulen im ländlichen Bereich mit niedrigen Schüler*innenzahlen und niedrigem Migrationsanteil erhalten im Vergleich überdurchschnittlich viele Ressourcen zuteilt.

Diametral dazu sieht es in der Elementarpädagogik aus: Kinderbetreuungseinrichtungen im städtischen Bereich werden im Vergleich zum ländlichen Bereich weitaus besser gefördert.

Die Regierung wird daher bestrebt sein, einen Chancenindex für sozial benachteiligte Schulstandorte einzuführen. Der Chancenindex erfasst Einkommen, Bildung der Eltern und sozialen Status der Schüler*innen an Schulstandorten und teilt dann Mittel zu, mit dem die Schulen Unterricht und Unterstützung verbessern können. D.h. Schulen in sozial benachteiligten Bezirken werden besser ausgestattet, um so für unterschiedliche Einkommensschichten attraktiv zu bleiben. Schulen mit einem höheren Anteil sozial benachteiligter Schüler*innen erhalten mehr finanzielle Mittel, um ausgleichend wirken zu können.

Die Armutskonferenz verfolgt die Vision eines mehrsprachigen, inklusiven und ermächtigenden Bildungssystems, in welchem Lernende gemeinsam die Lehrinhalte mitbestimmen, welche Bildung unabhängig von Herkunft, sozialem Status, Geschlecht, Behinderung oder sonstigen Differenzen ermöglichen und Menschen dazu befähigen, demokratisch und gemeinschaftlich zu handeln.

ZIELE	Ressourcen	MASSNAHMEN
 <p>Benachteiligte Schulstandorte attraktiver machen</p>	Transparente, kompensatorische Ressourcenzuteilung für Schulen („Chancenindex“)	
	Voraussetzungen: Verankerung im Finanzausgleich und Ausbau ganztätiger verschränkter Schulformen	
	Aufwertung des Berufes von Pädagog*innen u.a. durch gerechte Bezahlung	
	Qualifizierung von Lehrenden für benachteiligte Schulstandorte	
	Kleinere, inklusivere Gruppen ermöglichen, die ein individuelles Lernumfeld schaffen	
<p>Niederschwelliges, inklusives und sozial durchlässiges Bildungssystem</p>	Kostenfreiheit in der Grundbildung (Hort, Kurskosten etc.) incl. kostenfreier Verpflegung	
	Kostenlose psychosoziale Unterstützung ist Teil der Bildungsinstitutionen	
	integrative Bildungsangebote und offene Bildungsprozesse auf allen Ebenen	
<p>Mehrsprachigkeit als relevante Kompetenz fördern</p>	Diversität und Mehrsprachigkeit von Pädagog*innen und Lehrenden fördern	

ZIELE	Bildungsinhalte	MASSNAHMEN
 <p>Lebenswelt- und Praxisorientierung von Bildungsinhalten erhöhen</p>	Angewandtes Wissen fördern, das sich an Bedürfnissen der Lernenden orientiert	
	Lehrpläne, Lernprozesse und Curricula demokratisieren (unter Einbeziehung von Themen wie Mehrsprachigkeit, Inklusivität, Ermächtigung, Awareness, projektbezogenes, modulares Arbeiten)	
	Mehr Praxisbezug in der Ausbildung von Lehrenden	
	Multiparadigmatische & multiperspektivische Wirtschafts- und Finanzbildung einfließen lassen	

Mein Sohn ist schulisch dank dem Ganzen so abgestürzt, und dann sagen sie Nachhilfe und man bekommt 150€ Zuschuss. Jetzt habe ich angerufen: Das kostet die Nachhilfe pro Monat, wie soll ich denn die restlichen elf Monate zahlen?

I bin zwar arm, aber net deppert. I hab' nur weniger Chancen g'habt. Mit aner Bildung steh'n da andere Wege offen!

ZIELE	Bildungsarchitektur / Bildungsumfeld	MASSNAHMEN
Soziales Lernen durch verschränkte Unterrichtsformen bzw. Lehrmethoden fördern	Bildungsorte werden mit Initiativen/Aktivitäten im Umfeld (Wirtschaft, Kultur, Soziales) verschränkt	
	Bildungsarchitektur berücksichtigt vermehrt Grünflächen, Barrierefreiheit, Flächen für soziale Kontakte, Ecken zum Zurückziehen sowie flexibel nutzbare Räumlichkeiten	
	Synergien werden genutzt	

ZIELE	Schule / Elementarpädagogik	MASSNAHMEN
Ungleichheit im Bildungssystem abbauen	Unterstützung für benachteiligte Kinder und Jugendliche	
	Flächendeckender Ausbau von Schulsozialarbeit und Schulpsycholog*innen	
	Ausbau von Schnittstellen zwischen Schule und offener Jugendarbeit	
	Gemeinsame Schule der 10 bis 14-Jährigen in ganztägigen verschränkten Schulformen	
	Auflösung von „Sonderschulen“	



ZIELE	Erwachsenenbildung	MASSNAHMEN
Lebenslanges Lernen gesetzlich verankern	Möglichkeiten zur beruflichen Weiterqualifizierung erhöhen	
	Bildungskarenz allen Bevölkerungsschichten zugänglich machen und sozial ausbauen	
	Förderungen für Bildungseinrichtungen transparenter und zugänglicher gestalten	

ZIELE	Digitale Bildung	MASSNAHMEN
Digitale Ungleichheit beseitigen	Digitalisierung und Medienkompetenz durchgängig an Bildungsinstitutionen etablieren	
	Kostenfreie Zugänge zu W-LAN an öffentlichen Orten	
	Unterstützungsangebote (etwa durch Sozialarbeiter*innen) bei der Nutzung digitaler Tools (Formulare, Wahlen, Bankkonto)	
	Digitale Grundbildung in der Schule ausbauen; Niederschwellige Weiterbildungsangebote für Erwachsene	
	Kostenfreie digitale Unterrichtsmittel für alle	

